

UGANDA - KAMPALA

Art des Praktikums:

Famulatur

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Uganda</i>
Stadt	<i>Kampala</i>
Amtssprache	<i>Englisch, Suaheli</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Gelbfieber (Einreisepflichtig), Typhus</i>

Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:

Uganda hat 34 Mio. EinwohnerInnen, die mehr als 40 verschiedenen Volksgruppen angehören und größtenteils auf dem Land leben. Neben der Metropole Kampala (1,7Mio) gibt es noch mehrere mittelgroße Städte. Die Amtssprache in Uganda ist Englisch und seit 2005 auch Suaheli, jedoch existieren insgesamt ca. 30 Sprachen je nach Region verteilt. Es gibt starke kulturelle Unterschiede in den Bevölkerungsgruppen, so leben im Norden vorwiegend Hirtenvölker, während es im Süden Ackerbauern sind und in Zentral-Uganda das einstige Königreich Buganda mit all seinen Zeremonien. Mehr als 80% der UganderInnen sind christlich, 12% sind Moslems und nur ein kleiner Teil ist mit Naturreligionen verbunden. In Uganda gibt es eine allgemeine Schulpflicht, jedoch sind teils die GrundschullehrerInnen nicht ausreichend ausgebildet und teils sind die Schulgebühren für die Eltern nicht leistbar.

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

- ✓ Größte Herausforderungen im Gesundheitssystem sind die wieder steigenden Lebenserwartungen, die relativ hohe Kinder- und Müttersterblichkeitsrate da. Auswirkungen von HIV/AIDS, die noch vor Tuberkulose und Malaria die Krankheit mit den meisten Todesfällen darstellt, sind gravierend.
- ✓ Ca 50% der Gesundheitsversorgung ist öffentlich und 50% privat.

Ausbildungsstätte:

Meine Famulatur habe ich im Uniklinikum Mulago in Kampala gemacht, weswegen viele andere StudentInnen und auch Interns vor Ort waren. Da es ein internationales Krankenhaus ist, ist ein Teil der Behandlungen kostenlos für die PatientInnen, es fehlt aber auch extrem an allen wichtigen Dingen (so mussten zum Teil die Eltern Röhrchen zum Blutabnehmen kaufen oder es waren zwischenzeitlich keine Handschuhe verfügbar.) Ich habe 4 Wochen auf der Pädiatrie famuliert, wovon die ersten beiden auf der Hämatologie waren. Ein Großteil der Kinder kam somit mit einer Sichelzellanämie-Krise, es gab aber auch Fälle von Malaria und Hämophile A und B. Die Kinder waren im Alter zwischen wenigen Wochen bis Anfang 20 und waren immer mit den Eltern oder anderen Verwandten da. Die restlichen beiden Wochen habe ich auf der Neonatologie verbracht, wo ca. um die 100 Babys von Frühchen bis Reifgeborenen in einem großen Raum lagen und zumeist wegen Asphyxie behandelt wurden. Meinen letzten Tag habe ich dann noch auf der Entbindungsstation verbracht.

Man sollte von zuhause definitiv mitbringen: Desinfektionsmittel, Handschuhe, Stethoskop, Thermometer, Pulsoxymeter

Arbeit und Ausbildung:

Mein Arbeitstag im Krankenhaus hat immer so zwischen 8 und 10 begonnen, also grundsätzlich kannst du kommen, wann du willst und auch relativ frei wählen, wie lange du bleiben möchtest (hängt vermutlich aber auch von den Stationen ab). Am Vormittag haben die Interns zuerst die PatientInnengespräche geführt und sie dann bei der Visite den ÄrztInnen vorgestellt -was meistens den ganzen Vormittag gedauert hat-, am Nachmittag wurde dann Blut abgenommen, sollte es noch nicht gleich am Morgen erledigt worden sein, und man hat Blut für die Transfusionen aus dem Labor geholt. Mir persönlich war kein/e bestimmte/r Intern zugeteilt, aber mir wurde alles gezeigt und auch immer ausführlich erklärt.

Man kann sowohl PatientInnengespräche führen (was manchmal wegen der Sprache gar nicht so leicht ist, da viele Luganda oder andere Sprachen sprechen), als auch Blutproben abnehmen, Bluttransfusionen und Infusionen anhängen. Auf der Neonatologie wurde zudem beatmet und reanimiert. Auf der Entbindungsstation durfte ich bei den Geburten helfen und auch die Neugeborenen halten, während das Bett gereinigt wurde, und wiegen.

Wohnen und Essen:

Ich war im Vaperse Hotel untergebracht, was zwischen dem Makerere Universitätscampus und dem Mulago Krankenhaus gelegen ist, sodass man locker in 15-20min zu Fuß im Krankenhaus ist. Das Hotel ist sehr ordentlich und man bekommt jeden Morgen ein Frühstück (leider musste ich manchmal schon vor 8 Uhr im KH sein und somit das Frühstück ausfallen lassen). Während meiner Famulatur waren leider keine anderen Incomings über die IFMSA in Uganda, weswegen man ganz alleine in dem Hotel war.

Finanzielles:

Mit welchen Ausgaben muss man rechnen?

- ✓ Flug 600€
- ✓ Visum 50\$
- ✓ Gelbfieber und Malaria: ca. 250€
- ✓ Hotel: 300€
- ✓ Essen und Ausflüge: ca. 300€
- ✓ Safari: Gorilla: 700\$; normal: 400\$

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

- ✓ http://alt.bvmd.de/fileadmin/berichte/uganda/bericht_uganda_kampala_2016_5682.pdf (Ein Erfahrungsbericht vom bvmd)
- ✓ Für Deutsche: Liste beim Auswärtige Amt für Deutsche im Ausland eingetragen, was ich jedem empfehlen kann, da man so eine Mail bekommt, sollte es zu iwelchen Krisen in dem Land kommen, während dem eigenen Aufenthalt

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ Uganda, Ruanda Reise Now-how

Fotos:



Kampala Downtown



Kinderstation in Mulago



Bodaboda Chaos in Kampala

Freier Teil:

Ich kann jedem eine Famulatur in Uganda empfehlen, da ich in den 4 Wochen sehr viel gesehen und gelernt habe und man hier definitiv viele praktische Sachen machen kann, wenn man auf die richtigen Stationen geht.

„Mein spannendster Tag im KH war auf der Entbindungsstation, wo ich innerhalb von 5h bei 8 Geburten anwesend war (ca. 80-100 Geburten/Tag).“

„Wenn einem der Wind ins Gesicht weht, während man sich auf einem Bodaboda sitzend durch den täglichen Verkehrswahnsinn schlängelt, dann ist man definitiv in Kampala.“

Zu Beginn war es auf jedem Fall ein Kulturschock für mich, aber die extreme Freundlichkeit der UganderInnen, die Kultur, Musik und Natur haben dazu geführt, dass ich mich in Land und Leute verliebt habe.